Schatten; Bauern [Max Hunziker]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Max Hunziker, Zürich-Paris
Pinsel-Tuschzeichnung

Grafische Blätter von Max Hunziker

Im Märzheft 1937 waren im «Werk» Pinsel-Tuschzeichnungen von Max Hunziker abgebildet, die zu den eindringlichsten Arbeiten der zeitgenössischen Grafik gehören. Der Künstler hat sich inzwischen entschlossen, zwei Mappen solcher Blätter herauszugeben und wir benützen gerne die Möglichkeit, die Leser des «Werk» empfehlend auf diese wertvolle Publikation aufmerksam zu machen. *p. m.*

Es erscheinen die Mappen:

«Schatten»

Eine Mappe von 8 Blättern, Format 34 × 48 cm, in Tiefdruck auf feines holzfreies Papier nach Pinselzeichnungen von Max Hunziker. Mit einem Vorwort von *Peter Meyer*.

Und eine ebensolche Mappe

«Bauern». Mit einem Vorwort von *C. F. Ramuz*.

Druck Gebrüder Fretz, Zürich. Man subskribiert auf beide Mappen zusammen für Fr. 30.— beim Verlag Irmgard Burchard, Zürich, Z-Haus, Badenerstrasse 16. Die Anzahl der Mappen ist auf je 200 beschränkt, jede ist vom Künstler signiert und im Handel nicht erhältlich.

Bücher besprochen von P. M.

Farbenfenster grosser Kathedralen

19 Farbtafeln nach Originalaufnahmen, von *Hans Zbinden*. Format 25,5/35 cm, Geleitwort von Ricarda Huch, Iris-Verlag Bern 1937, kart Fr. 8.80. (Auch in Mappenform erhältlich.)

Man muss sich nur an das Buch «Falterschönheit» erinnern, um zu verstehen, dass es die Herausgeber reizen musste, ihr ausserordentlich vervollkommnetes Farbenreproduktionsverfahren auch auf mittelalterliche Glasfenster anzuwenden, die bisher allen Versuchen farbentreuer Reproduktion getrotzt haben. Und wirklich ist eine Sammlung von Tafeln entstanden, die alles Bisherige an Wiedergabe weit übertreffen. Die Farben haben einen Nuancenreichtum und eine Leuchtkraft, die wohl wirklich das Aeusserste darstellt, was auf Papier überhaupt erreichbar ist. Der Glanz des durchfallenden Lichtes und das mit jeder Beleuchtungsnuance wechselnde Farbenspiel des wirklichen Glases ist eben schlechterdings unreproduzierbar.

Es sind lauter Beispiele des Grossen Stiles aus dem XII. und XIII. Jahrhundert abgebildet, ausschliesslich aus den französischen Kathedralen, in denen er entwickelt wurde, vor allem aus Chartres, ferner aus Bourges, Le Mans, Poitiers, Sens und Amiens. Selbstverständlich kann auf 19 Tafeln keine «Geschichte» der Glasmalerei auch nur in Stichproben gegeben werden, dafür besitzt die Sammlung den grossartig einheitlichen Charakter des Stils, wie ihn etwa die Kathedrale von Chartres als Ganzes hat. Die Fenster haben eine rein teppichartige Flächenwirkung, ohne plastische Modellierung und Tiefenperspektive, wie sie später von der Malerei her auch in die Glasmalerei eindringt und ihren eigentlichen Stil zersetzt.

Das Geleitwort von Ricarda Huch bildet eine kurze